



öl, Mandelöl, u. d. g., wenn wir ihn Milch in großer Menge trinken, wenn wir ihn viele Butter speisen lassen: dadurch werden die scharfe Theilchen des Giftes noch mehr eingehüllt, noch unschädlicher gemacht, die Theile des Körpers, welche sie unmittelbar berühren, dagegen geschützt, die gewaltsame Frampfartige Bewegungen, und Schmerzen, selbst das Erbrechen und die Bauchflüße, die sie erregen, am sichersten gemildeter, und gestillt, und die Wunden, und Geschwüre, die sie machen, am besten geheilt.

Bei sehr vielen dieser Gifte sind Säuern, und besonders die Pflanzensäuren, Essich, der Saft von Limonen, Berberisbeeren, u. a. saure Früchte, von Sauerampfer, Sauerklee, und andern sauren Kräutern, selbst saure Molken in großer Menge getrunken, sehr mächtige Gegengifte. Bei den Arten des Hahnenfuses hingegen scheinen sie diese Kraft so wenig zu behaupten, daß sie vielmehr die Schärfe derselbigen noch vermehren. \*)

Nach botanischen Merkmalen sind diese scharfe Pflanzengifte so sehr von einander verschieden, daß es wohl nicht möglich ist, allgemeine Kennzeichen derselbigen anzugeben, wann wir nicht die obengemeldete dahin zählen wollen. Ich werde sie also unter gewisse Klassen zu bringen suchen, denen ich eher

\*) Krapf a. a. O. S. 28. auch Honig, Zucker, Wein, Bibergeil verstärkten sie.